

Vorwort

Przedmowa

WALTER HOMOLKA

School of Jewish Theology
of the University of Potsdam, Germany
walter.homolka@uni-potsdam.de
<https://orcid.org/0000-0003-1021-2341>

Der Einfluss des deutschen Idealismus ging über die Sprachgrenzen hinaus und erstreckte sich auch auf die polnischsprachige Welt. Das philosophische Erbe von Fichte, Schelling und Hegel fand Anklang in dem, was oft als polnische Romantik bezeichnet wird.

Andrzej Walicki vertrat sogar die Auffassung, dass die Kontroverse über Hegel im geteilten Polen besonders heftig geführt wurde und Grundlage für eine ganze Anzahl philosophischer Systeme geworden sei. Die intellektuelle Geschichte Polens zwischen 1830 und 1849 sei geprägt von philosophischen und sozialen Ideen, die aus Frankreich und Deutschland übernommen worden seien, dann aber eine spezifisch polnische Ausprägung erfahren hätten. Walicki meint sogar, dass der Einfluss des deutschen Idealismus in Polen den in Westeuropa an Breite und Tiefe noch übersteige (Andrzej Walicki, *Philosophy and Romantic Nationalism: the Case in Poland*, Oxford University Press 1982, 2-6).

Intellektuelle Koryphäen wie Józef Gołuchowski, Adam Mickiewicz und August Cieszkowski setzten sich demnach nicht nur intensiv mit der klassischen deutschen Philosophie auseinander, sondern boten auch affirmative und kritische Perspektiven.

Dieser intellektuelle Austausch hinterließ auch bei der jüdischen Bevölkerung im heutigen Polen unauslöschliche Spuren. Die jüdische Aufklärung, die als Haskala bekannt ist, und die Wissenschaft des Judentums trugen vor allem in Galizien und anderen Gegenden den unverkennbaren Stempel der deutschen

Philosophie, z.B. Nachman Krochmal und auch Fabius Mieses. Persönlichkeiten wie Antoni Eisenbaum, Lefin von Satanow, Markus Jastrow, Isaak Cylikow und Moses Schorr trugen in der Folge maßgeblich dazu bei, die intellektuelle Landschaft der jüdischen Welt zu prägen.

Eine Kooperation zwischen der Universität Potsdam und der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań zielte darauf ab, die bisher wenig erforschte Verbindung zwischen der klassischen deutschen Philosophie und dem polnischen philosophischen Denken zu beleuchten und dabei einen Blick auf die christliche und jüdische Perspektive zu werfen. Ziel war es, ein Panorama der intellektuellen Kreuzung zwischen diesen beiden philosophischen Traditionen zu entwickeln. Den ersten Aufschlag sollte die Tagung „German Idealism and Polish Thought: Jewish and Christian Perspectives“ vom 4. bis 5. November 2024 machen, auf deren Beiträgen diese Sonderausgabe von TiM ruht. Als Ergebnis können wir feststellen: es muss noch viel geforscht werden, um ein noch besseres Bild dieser Interdependenzen zu erhalten. Deshalb werden 2026 im Umfeld der Zweihunderjahrfeier des 1826 eröffneten Warschauer Rabbinerseminars weitere Akzente gesetzt.

Ich möchte mich auch ganz besonders bei Prof. Mateusz Stróżyński von der Adam-Mickiewicz-Universität und Dr. Yehuda Oren von der Universität Potsdam für die Vorbereitung der Konferenz bedanken.

Dank an das Hegel Bulletin für die Veröffentlichung von Ryszard Panasiuks Text mit dem Titel „Hegel in Polen“.

Wir danken der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung für Ihre Förderung. Die Universität Potsdam hat die Kooperation mit der Adam-Mickiewicz-Universität Poznan durch ihr Programm KoUP unterstützt.